

Kleine Nachträge und Berichtigungen.

- Zu § 2 Anm. 2: Von Meisners Werk erschien die 3. Aufl. 1915. Kjellén, *Der Staat als Lebensform* (1917); J. Seipel, *Nation und Staat* (1918).
- Zu § 12 Anm. d (Schwarzburg): Francke, *ArchÖfR* 85 482 ff.
- Zu § 81 Anm. a: Terner, *Das ständisch-monarchische Staatsrecht, Grünhuts Ztschr.* 41; v. Below, *Der deutsche Staat des Mittelalters* (1914). Zu S. 96 (Widerstandsrecht): Kern, *Gottesgnadentum und Widerstandskraft im früheren Mittelalter* (1914); Wolzendorf, *Staatsrecht und Naturrecht in der Lehre vom Widerstandsrecht des Volkes gegen rechtswidrige Ausübung der Staatsgewalt* (1916).
- Zu § 58 Anm. 1 noch: Brandenburg, *Die Reichsgründung*, 2 Bde. (1916).
- Zu § 59 Anm. 10: Bergsträsser, *Das schwarzrotgoldene Parlament 1848/49 und sein Verfassungswerk* (1919).
- Zu § 59 S. 175, 176 (preussische Unionspolitik): F. Meisner, Radowitz und die deutsche Revolution (1913).
- Zu § 74, 74a: Giese, *Verfügungen über deutsches Staatsgebiet*, *ArchÖfR* 87 185 ff.
- Zu § 75 S. 245 ff.: Kommentare zum Staatsangehörigkeitgesetz vom 22. Juli 1913 sind verfaßt u. a. von v. Kellner und Trautmann (1914), Magnus (1917).
- Zu § 80 Anm. 11: Triepel, *Reichsaufsicht* 173 ff., 261 ff.
- Zu § 80 Anm. 32: Der Satz „In Bayern hat es keine Geltung erlangt“ ist zu ersetzen durch: In Bayern ist es eingeführt durch RG vom 30. Juni 1913. Vgl. S. 245 Anm. 2 a. E., S. 429 Anm. 13.
- Zu § 84 Anm. a; R. Bezenberger, *Über die Verleihung und Entziehung von Orden und Ehrentiteln durch den König von Preußen* (Breslauer Diss., 1914); Braun im *ArchÖfR* 84 287 ff.
- Zu § 89 S. 502. Zugehörigkeit zu einem fremden, insbes. feindlichen Staat ist kein Sukzessionshindernis: Schoen, *DJZ* 28 (1913) 209 ff.
- Zu § 97 Anm. 6, Zeile 5 v. u. Das Zitat muß lauten: *WStVR* 2 723 ff.
- Zu § 99 S. 345, 347. Der Satz „Aufgehoben sind“ bis „eintreten lassen“ beruht auf einem Irrtum und entspricht nicht der Ansicht des Bearbeiters. *StGB* § 34 sagt nicht, daß nur in dem von ihm bezeichneten Falle (Verlust der bürgerl. Ehrenrechte) die Unfähigkeit, zu wählen und gewählt zu werden als Straffolge eintreten soll, sondern nur, daß sie in diesem Falle eintreten soll. Die Anm. 6, 7 angegebenen Landesgesetze sind demnach nicht aufgehoben, sondern unberührt geblieben. S. 347 Z. 4 v. o. ist folgerichtig „dagegen“ zu ersetzen durch „Ebenso“.
- Zu § 99 S. 348. Die Fassung des Satzes „Die letztere Bestimmung“ bis „angehört haben“ beruht auf einem Versehen. Der Satz muß lauten: „Die letztere Bestimmung findet nicht nur Anwendung auf solche Personen, welche vor Erwerb der betreffenden Staatsangehörigkeit einem außerdeutschen, sondern auch auf solche, welche bisher einem deutschen Staat angehört haben.“
- Zu § 101 S. 354 (geheime Wahl): J. Rosenthal, *Über den reichsrechtlichen Schutz des Wahlgeheimnisses* (Abhandlung von Zorn und Stier-Somlo, XIV 2, 1913).
- Zu § 102 S. 358 (Ausschluß zur Strafe): Loening, *Die Ausschließung aus der Volkvertretung*, *VerwArch* 26 357 ff.
- Zu § 113 S. 437: F. X. Pfeiffer, *Das kommunale Wahlrecht in den deutschen Bundesstaaten* (1918).
- Zu § 120 S. 474 Z. 9 v. o. ist statt „eine Gesamtheit“ zu setzen: „die Gesamtheit“.
- Zu § 122 (allgemeine Charakteristik der Reichsverfassung): E. Kaufmann, *Bismarcks Erbe in der RVerf.* (1917).